

Elf Millionen Flüchtlinge

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **57 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ausschnitt aus einem Oelgemälde des Franzosen Louis le Nain, der um 1593 in Laon geboren wurde und 1648 in Paris starb.

Die Zeichnung auf der nebenstehenden Seite stammt von der Hand des Inser-Malers Albert Anker.

ELF MILLIONEN FLÜCHTLINGE

Elf Millionen Flüchtlinge in der britischen und amerikanischen Zone Deutschlands. Elf Millionen Menschen, die, ungenügend bekleidet, den Schrecken des Winters entgegensehen müssen. Elf Millionen Unglückliche, die auf Hilfe hoffen.

Genügt unsere Einbildungskraft, das erdrückende Flüchtlingsproblem in Deutschland in seiner ganzen Tragweite zu ermessen? In Schleswig-Holstein kommt auf jeden Eingessessenen ein Flüchtling, in Bayern auf drei Eingessessene, in Hessen auf sechs Eingessessene ein Flüchtling. Elf Millionen Flüchtlinge, fast dreimal so viele Menschen wie die Schweizerbevölkerung zählt. Menschen ohne Hab und Gut, ohne Tisch und Bett, bei einer verarmten, bombardierten und demoralisierten Bevölkerung für Jahre, ja, für eine unabsehbare Spanne Zeit einquartiert. Eine fast unlösbare Aufgabe! Kleider fehlen für Menschen einer jeden Altersstufe. Bett- und Leibwäsche fehlt. Es fehlen Windeln, immer wieder Windeln, und es fehlen Schuhe.

Zerlumpt und unglaublich abgerissen kehren auch die Kriegsgefangenen der besiegten Länder aus dem Osten heim. Sie suchen das Haus; es ist nicht mehr da. Sie suchen Frau und Kind; die sind fort... er weiss nicht, wohin. Vielleicht hat man sie längst begraben. Allen steht der Zerlumpte im Weg. Niemand will ihn haben. Ein Lager nimmt ihn auf, ihn, der schon seit Jahren von Lager zu Lager geschoben worden ist.

Für solche Heimkehrer — welch ein unrichtiges Wort! — für solche Unglücklichen, für die Flüchtlinge sammelt unser Schweizerisches Rotes Kreuz in diesem Weihnachtsmonat Kleider, Schuhe, Leibwäsche, Säuglingswäsche, Bettwäsche und Decken. Es sammelt aber auch für die Kinder seiner Heime, für Kindersanatorien. Seine Zweigvereine haben überall im ganzen Land die Sammelstellen geöffnet und nehmen gute, saubere, sofort brauchbare Textilien dankbar entgegen.

DIE FLÜCHTLINGSFRAU

Von Erich Kästner

*Das Gebirg' steht starr. Die Seen sind aus Eis.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit...
Kaum weiss ich noch, wer ich bin, wie ich heiss'.
Ihr macht Euch in Euren Stuben breit.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit...*

*Ich steh' Euch im Weg', wo ich steh', wo ich bin.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit...
Wo kam ich her, wo soll ich hin?
Ihr habt für mich keinen Raum, keine Zeit.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit...*

*Ihr redet viel von Jesus Christ.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit...
Ob Euer Herz aus Eisen ist?
Der Mensch tut sich nur selber leid.
Und es schneit. Und mich friert. Und es schneit...*

